

0031a Abb.: Ariel Grinberg



► *Open-Air-Großmilonga-Spektakel in der Innenstadt von Buenos Aires*

Wie bereite ich eine Tango-Reise vor?



Kein Argentinier würde auf die Idee kommen, irgendetwas langwierig vorzubereiten. In Buenos Aires läuft alles spontan und man wird den Eindruck nicht los, dass, falls es doch mal Pläne geben sollte, sie nur dazu da sind, umgestoßen zu werden. Das Frappierende daran: Es klappt trotzdem alles – nur meist anders als geplant. Nichtsdestotrotz ist es hilfreich, manche Umstände vorher zu berücksichtigen. Wenn man sich einmal entschieden hat, zum Tangotanz nach Buenos Aires zu fahren, ist da beispielsweise die Frage: Wann ist die beste Zeit dafür?

Die Tango-Saison

Da Argentinien auf der Südhalbkugel unserer Erde liegt, fängt der **Frühling** mit seinen lauen Temperaturen im September an und der **Herbst** bricht im April mit viel Regen ein. Der **Hochsommer** im Dezember und Januar ist stickig, feucht und heiß, und man freut sich, wenn Taxen und Milongas *aire acondicionado* (Klimaanlagen) bieten. Sonst ist man binnen Minuten vollständig durchgeschwitzt, ohne auch nur einen Schritt auf das Parkett gesetzt zu haben.

Der **Winter** im Juni, Juli und August ist sehr viel milder als bei uns. Trotzdem kann es empfindlich kalt sein – besonders, weil es in vielen Häusern keine Zentralheizung gibt. Dann knirschen die Zehen in den Tango-Sandälchen vor Kälte, wenn man gerade nicht tanzt. Genauso gut aber können im August überraschend Temperaturen von 30 Grad herrschen.

Tango-Hochsaison ist im Februar und März, die Wochen rund um die C.I.T.A., den „Congreso Internacional de Tango Argentino“, den Fabián Salas organisiert; einer der Tänzer, der in Sally Potters

Film „Tango Lesson“ mitgetanzt hat. Dann sind die üblichen Milongas voll von Tango-Touristen und es sind fast sämtliche wichtigen Tango-Lehrer in Buenos Aires versammelt, die sonst monatelang durch die Welt touren. Das bedeutet nicht nur, dass es hochkarätige Übungsstunden, die *Prácticas*, en masse gibt, das heißt auch, dass Tanzpaare, die wir Europäer sonst nur auf Festivals sehen, hier beinahe jeden Abend auf den Milongas herumschwofen.

Eine **zweite Tango-Saison** gibt es zum Jahreswechsel, wenn alle aushäusigen Tango-Lehrer ihre Familien besuchen. Selbst im Juli und August sind viele Tango-Touristen unterwegs und schwärmen vom besonderen Winterlicht, in das Buenos Aires getaucht ist. Am wenigsten los in der Hauptstadt der globalen Tango-Gemeinde ist im Mai und Juni. Auch dann hat eine Reise Vorteile: mehr Platz auf dem Parkett.

Flüge buchen

Nach Buenos Aires fahren, das heißt erst einmal, einen ganzen Reisetag auf sich nehmen. Angenehm ist die Verbindung der Air France; direkt von Paris zur argentinischen Hauptstadt. Los geht es um 23.15 Uhr vom Flughafen Charles de Gaulle, die Ankunft ist am nächsten Morgen um 9 Uhr in Buenos Aires. Das bedeutet, den Zeitunterschied einberechnet, rund 14 Stunden Atlantikflug. Bei der Iberia muss der Reisende damit rechnen, dass der Überseeflug überbucht ist oder aus unerfindlichen Gründen kurzfristig gestrichen wird und er für eine Übernachtung im Hotel am Flughafen von Madrid abgeladen wird.

Zeitunterschied

Der Zeitunterschied der mitteleuropäischen Winterzeit zur ostbrasilianischen Zone (in der auch Buenos Aires liegt) beträgt vier Stunden. Das heißt, wenn wir um vier Uhr morgens im Tiefschlaf liegen, ist es in Buenos Aires Mitternacht und Hunderte von Tango-Tänzern machen sich gerade auf den Weg in die Milongas.

Koffer packen

Die meisten Fluggesellschaften haben eine Begrenzung von 20 Kilogramm für aufgegebenen Koffer und fünf Kilo für das Handgepäck. Das ist nicht viel. Trotzdem sollte man diese Grenze auf dem Hinflug keinesfalls ausschöpfen. Schließlich braucht man Luft in den Taschen, um das ein oder andere Paar Tanzschuhe mitzubringen und eine Handvoll CDs und Bücher, die es nur in Buenos Aires gibt.

Ein paar **Tanzschuhe** sollte der Reisende allerdings einpacken – so kann er sich umgehend ins Milongaleben stürzen, ohne vorher lange nach Schuhen suchen zu müssen. Denn auch wenn die Auswahl in Buenos Aires groß und schön ist, so dauert es manchmal eine Weile, bis man den richtigen Schuhladen für sich entdeckt hat.

▼ *Ein Paar Tango-Schuhe sollten im Gepäck nicht fehlen*

Ansonsten ist die **Kleiderordnung** auf den Milongas sehr frei. Manche der Jungen tanzen in Adidashose und Turnschuhen, manche der Alten in dunklem Anzug, wieder andere in Freizeithemd



004ta Abb.: mac

und -hose. Lang geschlitzte Glitzerkleider sind ebenso vertreten wie bunte Miniröcke oder schwarze Flatterhosen. Anlässe für das feine Ausgeh-Outfit gibt es trotzdem genug: Sei es ein Opernbesuch im Teatro Colón oder ein Tangoabend im Club Sunderland. Also, Männer: Unbedingt einen Anzug mitnehmen! Im Gepäck der Frauen sollte ein Jäckchen zum Überwerfen und ein großer Pamina- oder Seidenschal zum Hineinkuscheln auf keinen Fall fehlen – weder im Sommer, weil die Klimaanlage manchmal sehr in den Nacken pustet, noch im Winter, weil es dann verflüchtigt kalt sein kann am Rand des Parketts.



Literaturtipp
„Argentinien, Uruguay, Paraguay“, Reise Know-How Verlag, Bielefeld. Der umfassende Reiseführer für Individualisten.

Sprachen sprechen

Tanzt der argentinische Milongagänger nicht, dann redet er. Denn: Der Porteño redet wahnsinnig gerne. Und viel! Er diskutiert über Politik und echauffiert sich über Korruption, er flirtet blumig und vielversprechend. Er redet mit Freunden und mit Wildfremden, beim Matetrinken im Park oder beim typischen Milchkafee mit den obligatorischen drei Hörnchen in den Kaffeehäusern; er führt ausufernde philosophische Gespräche während einer kurzen Taxifahrt; kurz, er plaudert sich durch sein Leben – und natürlich durch die Milongas. Um diese Art Geschichten und Flirtereien, Meinungen und Lebensphilosophien mitzubekommen, ist es schön, seine Muttersprache zu sprechen.

Doch unabdingbar sind **Spanischkenntnisse** keinesfalls: Die Porteños sind kontaktfreudige, aufgeschlossene Menschen, die sich notfalls auch mit aufgeschnappten Satzbrocken einer fremden Sprache bedienen und mit Mimik, großer Gestik und Geduld verständigen. Besonders im Tango-Milieu können sich viele irgendwie auf Englisch

ausdrücken, oder lernen es gerade und sind begierig, ihre Kenntnisse auszuprobieren. Und wenn ein Lehrer gar kein Englisch spricht, so vermitteln sich seine Anweisungen, Schritte und Tipps doch durch sein Vortanzen und seinen Körperausdruck – zumal das Fachvokabular wie *ocho* oder *giro* für jene, die schon in Europa Tango-Unterricht hatten, bekannt ist.

Unterkunft finden

Meist kann der Buenos-Aires-Reisende also aufs Englische zurückgreifen – auch bei der Suche nach einer geeigneten Unterkunft. Am einfachsten ist es, per Mail ein Zimmer zu buchen. Dabei sollte man den Preis erkunden (und sich nicht auf die Angaben der jeweiligen Internetseiten verlassen) und nachfragen, in welcher Währung bezahlt werden kann oder ob die Abrechnung per Kreditkarte möglich ist. Doch bevor der Reisewillige wild entschlossen irgendeine Hotelunterkunft nimmt, sollte er sich überlegen, wo er am liebsten wohnen möchte. Ob im hektisch umtosten Zentrum oder im ruhigeren Almagro, ob im touristisch-lebhaften San Telmo oder im großbürgerlich-grünen Recoleta. Je nach Viertel liegen bestimmte Milongas strategisch besonders gut: Das allerdings heißt noch lange nicht, dass diese Milongas in Geknähe liegen. Buenos Aires ist sehr groß und nachts ist das angemessenste und auch bei den Porteños üblichste Fortbewegungsmittel immer noch das Taxi.

Casas und Hotels in Buenos Aires

Die zweite Frage ist dann, ob der Besucher im Hotel wohnen möchte oder in einer der Casas. Die Casas in Buenos Aires sind familiäre Unterkünfte, in de-

nen sich Tango-Begeisterte aus allen Nationen treffen. Meist bedeutet die Unterkunft in einer Casa, dass man nur ein Zimmer mietet, das Bad wird mit mehreren Bewohnern geteilt, und die Küche nutzen alle gemeinsam, um zu kochen oder zu schwatzen. Ein Alleinreisender trifft sofort auf Gleichgesinnte aus aller Welt, mit denen er gemeinsam die Milongas und die Tango-Übungsstunden unsicher machen kann. Er nimmt aber auch ein paar Nachteile des WG-Lebens in Kauf: Manchmal muss er auf eine freie Dusche warten oder feststellen, dass sich schon wieder jemand beim *Quilmes*, dem argentinischen Bier, bedient hat, das er einen Tag zuvor im Kühlschrank kalt gestellt hat.

La Casita, San Telmo

Nachmittags um halb vier erwacht die Casita langsam. Marcelo schlurft durch den grün überwucherten Innenhof in die Küche und setzt Wasser für den Mate auf, irgendjemand singt unter der Dusche, Damián lässt sich in einen Stuhl fallen und reibt sich die Augen. Alle waren bis 7 Uhr in der Früh unterwegs und haben im „Salón Canning“ getanzt. Oder gearbeitet: Marcelo steht in der Milonga hinter der Bar und Damián legt dort die Musik auf.

Die beiden leben mit dem Tango-Sänger Pablo Banchero und seiner Freundin Natalia in einem alten Kolonialhaus aus dem Jahr 1840. Die restlichen sechs Zimmer werden an Tango tanzende Touristen vermietet. Noch

▼ *Der Patio mit dem uralten Feigenbaum im „La Casita“*



005ta Abb.: mac

1996 war dieses Haus eine Ruine ohne Dach. In langwierigen Arbeiten wurde es liebevoll mit Material aus Abbruchhäusern restauriert. Die hohen Zimmer sind mit alten Möbeln ausgestattet und ihre schmalen Flügeltüren gehen auf den Patio mit seinem uralten Feigenbaum. Dieser Patio und die kuschelige Gemeinschaftsküche sind Treffpunkt der Casita-Bewohner. Nach einer langen Milonga-Nacht frühstücken hier alle. Die Gespräche drehen sich dabei meistens um eines: den Tango. Kein Wunder, organisiert Pablo doch auch die Mittwochs-Milonga „La Nacional“, in der – natürlich – Marcelo hinter der Bar steht und Damián als DJ arbeitet. Der interessierte Tango-Tourist hat dadurch quasi den direkten Draht zur Tango-Welt in Buenos Aires.

La Casita liegt im alten Tango-Viertel San Telmo, einer der Touristenattraktionen von Buenos Aires, ganz in der Nähe der Plaza Dorrego mit seinem sonntäglichen Antiquitätenmarkt. Der Nachteil: Direkt neben dem Haus verläuft die Stadtautobahn „Autopista 25 de Mayo“ und dementsprechend laut und versmög ist es, wenn man die Fenster der vorderen Zimmer öffnet – dabei sind gerade diese beiden Räume die schönsten im Haus. Und – argentinisch unkompliziert – kann es durchaus passieren, dass der Besucher – argentinisch charmant – gebeten wird, seine sieben Tango-Schuhe zu packen und das Zimmer innerhalb des Hauses zu wechseln. Wer das nicht möchte, sollte vorher anfragen, ob sein gebuchtes Zimmer die ganze Zeit über verfügbar ist. Eine Übernachtung kostet zwischen 12 und 15 Euro und kann bar in der europäischen Währung bezahlt werden.

- *Cochabamba 286, Ecke Paseo Colón, Telefon von Deutschland aus: 0054 11 43075073 und 0054 11 49012937, E-Mail: info@lacasitadesantelmo.com, www.lacasitadesantelmo.com*



Un Rinconcito en Buenos Aires, Almagro

Unter der argentinischen Krise 2001/2002 litt auch die Maklerin Señora Irene. Als irgendwann gar nichts mehr ging, fing sie an, die drei Zimmer im Erdgeschoss ihres wunderschönen Hauses zu vermieten.

▲ Señora Irene
im „Rinconcito“

Das Haus ist stilvoll mit alten Möbeln eingerichtet, sehr gepflegt und picobello sauber. Morgens serviert Irene's Cousine Susana den Gästen im Wohnzimmer ein liebevoll zubereitetes und immenses Frühstück, während der TV-Tango-Kanal läuft. Wer möchte, kann seinen Milchkaffee, die Hörnchen und den warmen Toast auch im Patio unter freiem Himmel einnehmen. Irene und Susana sind ausgesprochen nett, absolut zuverlässig und außerordentlich umsorgend.

Das Viertel, in dem das „Rinconcito“ („Eckchen“) liegt, ist angenehm normal und untouristisch, bietet viele kleine Boutiquen und einen Blumenladen neben dem andern – der alte Blumengroßmarkt war hier früher ganz in der Nähe. Ein wenig eigentümlich mag es anmuten, dass die beiden Frauen ihren Gästen keinen Haustürschlüssel geben. Doch auch wenn man morgens um fünf von der zwei Häuserblocks entfernten Milonga „La Catedral“ kommt, öffnet eine der beiden leicht verschlafen, aber gut gelaunt die Tür. In der Nähe dieser sehr familiären Casa befinden sich außerdem die Milongas „Viejo Correo“, der „Salón Canning“ und das „La Viruta“. Die Übernachtung mit Frühstück kostet 15 Dollar. Zwar nimmt Señora Irene bei vorheriger Ankündigung auch Euro an, aber wohler fühlt sie sich immer noch mit amerikanischer Währung.

- *Sarmiento 4333, Ecke Palestina, Tel. 0054 11 4862410, E-Mail: consultas@unrinconcitoenbuenosaires.com, www.unrinconcitoenbuenosaires.com*

Weitere Unterkünfte

- **Casa Antonio**, Casa in San Telmo, www.la-casantonio.com.ar/index.php, E-Mail: info@la-casantonio.com.ar
- **Linas Tangoguesthouse**, Casa in San Telmo, www.tangoguesthouse.com.ar, E-Mail: lina@tangoguesthouse.com.ar
- **El sol de San Telmo**, Casa in San Telmo, www.elsoldesantelmo.com, E-Mail: elsolst@yahoo.com
- **Tangogarden**, Casa in Recoleta, www.tangogarden.com, E-Mail: tangogarden@hotmail.com
- **Gran Hotel Hispano**, Zentrum, www.hhispano.com.ar, E-Mail: hispano@hhispano.com.ar

*Links zu Internetseiten verschiedener Hotels in Buenos Aires:
www.mibsasquerido.com.ar/xBuenosAires41.htm*

Geld ausgeben

Als die argentinische Wirtschaft in den Jahren 2001/2002 zusammenbrach, schlossen sämtliche Banken der Stadt. Heute hat sich die Situation normalisiert. **Euro-card** und **Visacard** werden in großen Geschäften und – ganz wichtig – im CD-Laden Zivals akzeptiert.

An jeder Straßenecke gibt es einen **Bankautomaten** des Verbundes Banelco, an dem man mit Kreditkarte jederzeit Geld abheben kann. An Automaten mit dem Maestro-Zeichen funktioniert sogar die EC-Karte! Neben Bargeld (Euro oder Dollar) für die Bezahlung der Unterkunft in den Casas ist also eine **Kreditkarte** sehr sinnvoll. Leider rücken die Bankautomaten meist nur 100-Peso-Scheine heraus. Dabei sollte man immer möglichst **kleine Peso-Scheine** besitzen: Viele Läden, eigentlich alle Kioske und sämtliche Taxifahrer haben nicht mal das Wechselgeld für einen Zwanziger. Tipp: Im Supermarkt eine Rotweinflasche „Rincón Famoso“ kaufen – dort bekommt der Käufer selbst auf einen 100-Peso-Schein das Wechselgeld heraus.

Preise

Ein argentinischer Peso (100 centavos) ist momentan knapp 30 Euro-Cent wert. Der Umrechnungskurs lag Ende 2004 bei 1 : 3,5.

Den tagesaktuellen Wechselkurs kann man u. a. über den Currency Converter bei www.oanda.com abrufen.

Die Übernachtung in einem Mittelklasse-Hotel des Zentrums kostet um die 70 Pesos, das heißt also ungefähr 20 Euro. Für ein gutes Essen zu zweit mit argentinischem Steak und Rotwein inklusive Espresso in einem kleinen Lokal bezahlt man um die 35 Pesos. Der typische Milchkaffe mit drei frischen Hörnchen, auch „medialunas“ (Halbmonde) genannt, kostet zwischen 3 und 4 Pesos. Für eine Tango-CD legt man zwischen 10 und 25 Pesos auf den Tisch. Ein Paar Tango-Schuhe kostet zwischen 110 und 220 Pesos. Der Eintritt in eine Milonga liegt bei 5 Pesos.